

Reiner Theunert

**Überprüfung ausgewählter Suchräume auf Brutvorkommen  
der Feldlerche (*Alauda arvensis*)  
bei Klein Flöthe (Landkreis Wolfenbüttel)**



**Titelabb.:** Feldlerche (*Alauda arvensis*). Foto: Verfasser.

**Auftraggeber:**

Niedersächsisches Landgesellschaft mbH  
Helene-Künne-Allee 5  
38122 Braunschweig

**Auftragnehmer:**

Umwelt & Planung Dr. Theunert  
Fachbüro für Umweltplanung seit 1990  
Allensteiner Weg 6, 31249 Hohenhameln  
Tel.: 05128-95802 + 0177-3118854  
E-Mail: kauers.theunert@t-online.de

## 1 Anlass

An der Auffahrt zur bzw. Abfahrt von der Autobahn 36 (A 36) bei Klein Flöthe im Landkreis Wolfenbüttel soll ein Gewerbegebiet entstehen. Nach Bestandsaufnahmen im Jahr 2022 wäre mit dem Verlust mehrerer Brutreviere der „besonders geschützten Vogelart“ Feldlerche (*Alauda arvensis*) zu rechnen. Bis zu sechs Reviere bestanden auf der Fläche sowie im Nahbereich, auf den sich die Umsetzung des Vorhabens auswirken würde (THEUNERT 2022). Um die Verluste naturschutzfachlich auf die Art bezogen durch Aufwertung von Landschaftsbestandteilen im räumlichen Umfeld möglichst zu kompensieren, erging der Auftrag zu ermitteln, wo in geeignet erscheinenden Bereichen bei der Ortschaft Klein Flöthe bereits Feldlerchen brüten und ob es dort zu weiteren Ansiedlungen kommen könnte.

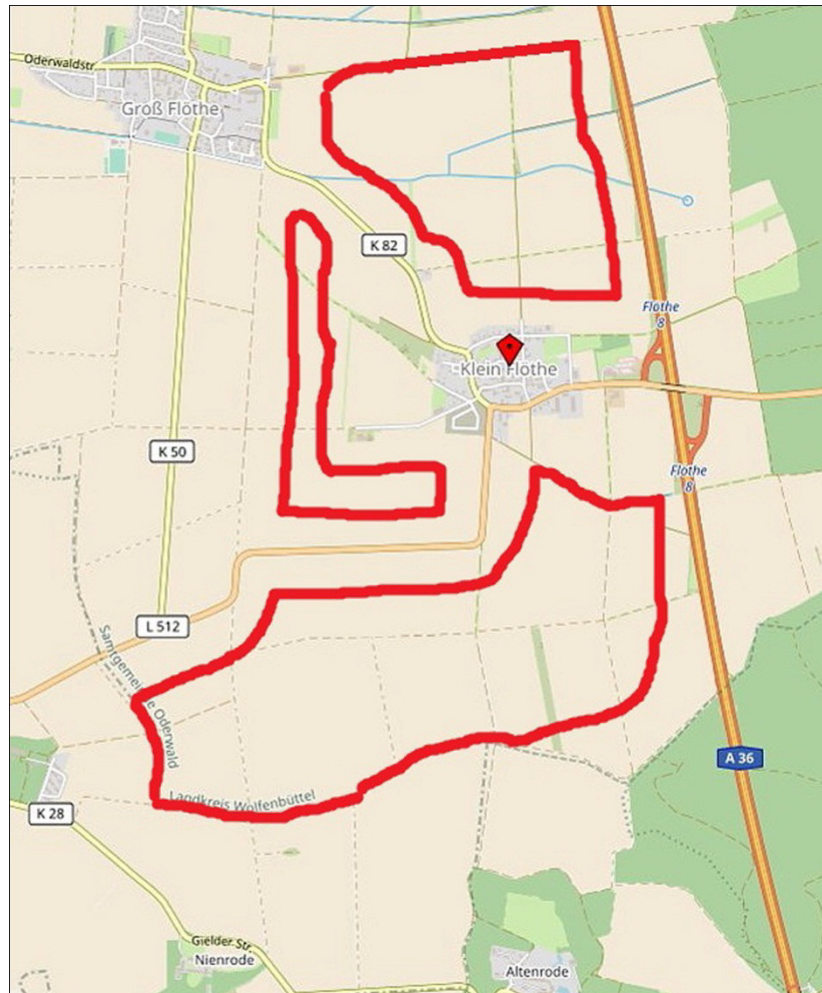
## 2 Methodik

Feldlerchen halten beim Brüten einen Abstand von etwa 100 m zu Bebauungen und Waldränder ein (THEUNERT 2022: 23). Als sog. Steppenvögel sind sie auf eine offene Feldflur angewiesen. Um den räumlichen Bezug zu den Revieren zu wahren, die bei Umsetzung des Vorhabens aller Voraussicht nach verloren gehen würden, wurden bei Klein Flöthe die Räume ermittelt, auf die sich die weitere Bestandserfassung sinnvollerweise erstrecken könnte. Diese Suchräume waren somit enger gefasst als es nach dem Bundesnaturschutzgesetz geboten wäre. Dort heißt es in § 15, dass die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts im betroffenen Naturraum zu ersetzen sind, sind sie vor Ort in gleichartiger Weise nicht ausgleichbar. Naturraum ist in Niedersachsen das, was der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) als „Naturräumliche Region“ bezeichnet, im betreffenden Fall die „Naturräumliche Region Börde“ mit der sog. „Unterregion Ostbraunschweigisches Hügelland“.

Die Kriterien im Einzelnen waren:

- Ackerflächen bei Klein Flöthe in der Samtgemeinde Oderwald und damit nur innerhalb des Landkreises Wolfenbüttel zwecks Vereinfachung des Genehmigungsprozesses,
- Mindestabstand der einzelnen Fläche von Bebauungen und Waldrändern etwa 100 m,
- Mindestabstand der einzelnen Fläche zur Autobahn 36, zur Landesstraße 512 und der Kreisstraße 82 gleichfalls etwa 100 m,
- Mindestabstand zu einer dichtwüchsigen und hoch aufragenden Baumreihe zwischen der Ortschaft Groß Flöthe und der Landesstraße 512 gleichfalls etwa 100 m.

Daraus ergaben sich drei Suchräume (**Abb. 1**), einer nördlich von Klein Flöthe, einer westlich und südwestlich von Klein Flöthe und einer südlich von Klein Flöthe. Der erstgenannte ist etwa 90 Hektar groß, der zweitgenannte etwa 28 Hektar groß und der letztgenannte Suchraum ist etwa 180 Hektar groß.



**Abb. 1:** Lage und Abgrenzung der Suchräume bei Klein Flöthe. Grundlage: Open Street Map.

Ab dem 20. März 2023 wurden die Suchräume auf Feldlerchenreviere hin überprüft. An jedem weiteren Montag bis einschließlich 22. Mai 2023 erfolgten weitere Kontrollen. Insgesamt waren es 10 Durchgänge, wobei stets in den Morgenstunden kontrolliert wurde, zumeist etwa ab Sonnenaufgang. Im Verlauf des Vormittags war jeder Durchgang beendet.

Nester wurden nicht gefunden, allerdings mehrmals futtertragende Altvögel gesichtet. Diese Beobachtungen werden als Brutnachweis eingestuft, ebenso singende Männchen, die bei wenigstens drei Durchgängen stets in einem mehr oder weniger engen räumlichen Bereich aufstiegen und in der Luft dann weiter sangen. Die Männchen fliegen zwar von verschiedenen Stellen zum Balzflug auf, aber jedes Männchen beansprucht dabei einen räumlichen Bereich für sich, der in etwa mit dem

eigentlichen Revier zur Aufzucht des Nachwuchses übereinstimmt. Insofern konnte eine sichere Zuordnung zu Revieren erfolgen.

### 3 Ergebnisse

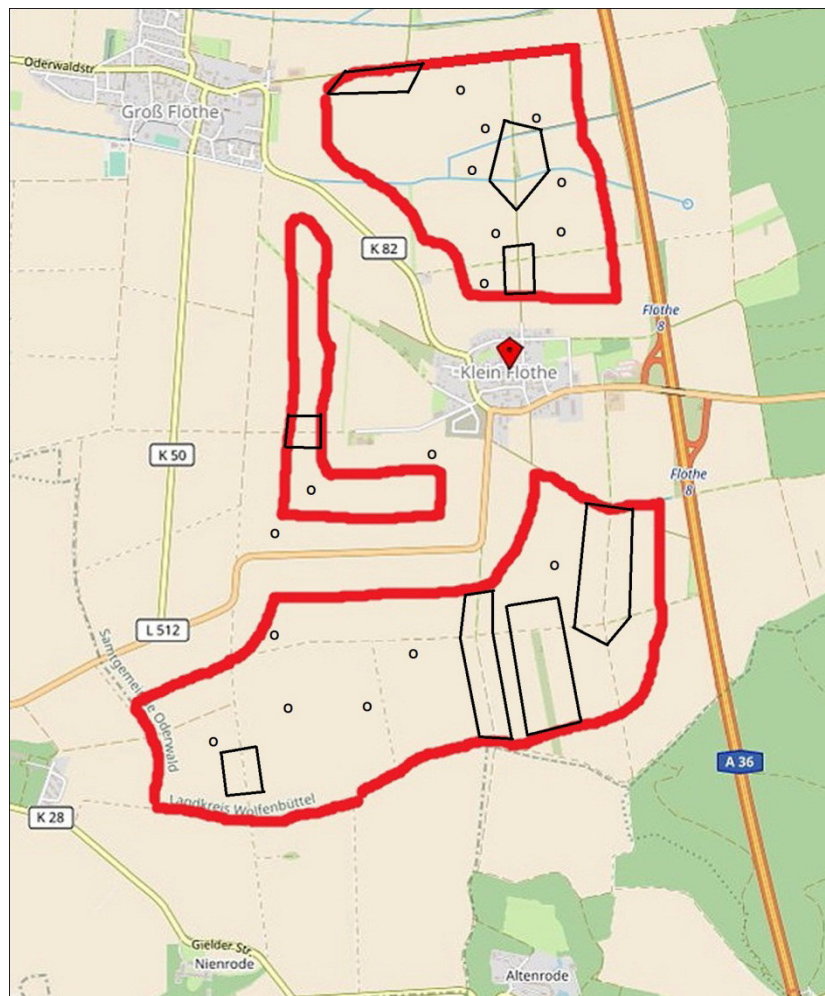
Insgesamt wurden 17 Reviere ermittelt (**Abb. 2**), davon 15 in den Suchräumen und zwei knapp daneben. Im Suchraum nördlich von Klein Flöthe gab es 8 Reviere, im bzw. am Suchraum westlich und südwestlich 3 Reviere und im Suchraum südlich von Klein Flöthe 6 Reviere.



**Abb. 2:** Verteilung der Feldlerchenreviere. Die jeweilige Mitte markiert ein Kreis.

## 4 Diskussion

Die Reviere sind ziemlich gleichmäßig verteilt. Möglicherweise ist zumindest in Teilbereichen eine Erhöhung der Revierdichte nicht zu erzielen, trotz vorgenommener Verbesserungen in der Lebensraumstruktur, sollte ein gewisser Mindestabstand zwischen den Revieren nicht unterschreitbar sein. Die verhältnismäßige Gleichmäßigkeit in der Verteilung der Reviere wird durch die **Abb. 3** bekräftigt. In ihr sind die Bereiche mit Gehölzbewuchs innerhalb der Suchräume berücksichtigt. Es sind dies verhältnismäßig junge Baumreihen, auch Obstbaumreihen, sowie ein größerer Gehölzstreifen im südöstlichen Teil des Suchraumes südlich von Klein Flöthe. Wird auch hierzu angenommen, dass Feldlerchen einen Mindestabstand von 100 m zu diesen Gehölzen einhalten, so konnte es in den schwarz umrandeten Flächen nicht zu Revierbildungen kommen.



**Abb. 3:** Wie Abb. 2, aber unter Kennzeichnung der innerhalb liegenden Flächen, die zur Revierbildung nicht geeignet sind.

## 5 Fazit

Es könnte zutreffen, dass eine Kompensation verloren gehender Feldlerchenreviere bei Klein Flöthe nicht zu erzielen ist. Insofern wird empfohlen, Lebensraum verbessernden Maßnahmen im weiteren Umfeld zu verwirklichen. Gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 15) könnte dies im gesamten „Naturraum“ (s. oben) erfolgen. Eine Aufzählung möglicher Maßnahmen ist THEUNERT (2022) zu entnehmen.

## 6 Literatur

THEUNERT, R. (2022): Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (AFB) zur Gewerbegebietsplanung an der A 36 bei Klein Flöthe (Landkreis Wolfenbüttel). – Hohenhameln (unveröff. Bericht i. A. der Nieders. Landgesellschaft mbH, Braunschweig). 27 S.



Hohenhameln, den 26.7.2023

(Dr. Reiner Theunert; Diplom-Biologe + Geschäftsführer)